

Rundbrief

für Mitglieder & Förderer/Förderinnen des Studienkreises Deutscher Widerstand 1933 – 1945

Nr. 24, August 2009

Neue Ausstellung „Jugendwiderstand in der NS-Zeit“

Der Studienkreis bereitet zur Zeit eine neue Wanderausstellung vor. Nach den sehr erfolgreichen Themen „Frauen im Konzentrationslager“ und „Kinder im KZ Theresienstadt“ geht es diesmal um die Opposition Jugendlicher in den Jahren 1933 bis 1945. Jugendlichen Widerstand gab es in den verschiedensten Formen – vom widerständigen Verhalten im Alltag bis zur riskanten Aktion – in fast allen Bevölkerungsgruppen. Junge Leute aus politischen Gruppen oder den Kirchen, Studenten, junge Juden, Sinti und Roma oder aus der bündischen Jugend wollten sich mit der Herrschaft der Nazis nicht abfinden. Sie sammelten sich in der „Swing-Jugend“, verteilten Flugblätter oder halfen anderen Verfolgten. Ihre Zivilcourage und ihre Opfer sollen vor allem junge Menschen heute ansprechen. Die Lebenswege der Jugendlichen werden in der Ausstellung mit beispielhaften Biografien dargestellt. Die mit viel Bildmaterial angereicherten Tafeln werden ergänzt durch Audio- und Videostationen. Internetportal und Katalog werden vertiefende Informationen liefern.

Die Leitung des Projekts liegt bei Thomas Altmeyer. Er wird unterstützt durch Stephan Wirtz, der für die Ausstellung als Honorarkraft beim Studienkreis tätig ist. Der gelernte Politikwissenschaftler hat intensiv am „Zug der Erinnerung“ mitgearbeitet und bringt von daher beste Voraussetzungen für das neue Projekt des Studienkreises mit. Das Ausstellungsteam wird ergänzt durch drei ehrenamtliche Mitarbeiterinnen.

Alle Arbeiten liegen bisher gut im Plan. Die Eröffnung der Ausstellung ist für Frühjahr 2010 geplant.

Schülerumfrage zur NS-Zeit

Was wissen Schülerinnen und Schüler über Nationalsozialismus, Holocaust und Widerstand? Um diesen Fragen nachzugehen, verteilte der Studienkreis in diesem Frühsommer Fragebögen an 12 Frankfurter Schulen. Befragt wurden Jugendliche der 9. und 10. Klassen in allen Schultypen. Viele

LehrerInnen nahmen die Anregung, ihren Geschichtsunterricht zu überprüfen, gerne auf und zeigten sich dem Studienkreis gegenüber sehr kooperativ. Die Teilnahme der Schüler war natürlich freiwillig.

Bis zur Sommerpause kamen etwa 600 ausgefüllte Bögen zurück – ein Fundus an Daten, die im Studienkreis zunächst von den ehrenamtlichen MitarbeiterInnen in den Computer eingegeben wurden und nun ausgewertet werden. Dabei leistet der Mannheimer Soziologe Markus Baumann fachlichen Beistand. Anhand der Ergebnisse wird sich nicht nur feststellen lassen, welche historischen Fakten die Jugendlichen kennen; auch woher sie ihr Wissen beziehen, wurde abgefragt – aus dem Unterricht, von den Eltern, aus Fernsehen? Welchen Eindruck hinterlassen Spielfilme wie „Operation Walküre“, „Sophie Scholl“ oder „Die Liste“? Auch die Herkunftsländer der Schüler wurden abgefragt. So wird sich – was naheliegender wäre – eine unterschiedliche Rezeption der Geschichte ausmachen lassen. Ein Fakt wird schon auf den ersten Blick in die Fragebögen deutlich: Die Schüler wissen wenig über Orte des NS-Terrors oder des Widerstandes in ihrer engeren Umgebung. Auch die „Stolpersteine“ sind den wenigsten bekannt – sicher eine wichtige Anregung für Lehrer, den Unterricht „regionaler“ zu gestalten.

Der Studienkreis sieht den Ergebnissen mit großer Spannung entgegen. Sie sollen zum einen in die Lehrerbildung einfließen. Zum anderen werden die Umfrage-Ergebnisse ein Baustein für die Ausstellung zum Jugendwiderstand 1933-1945 sein, die der Studienkreis in den nächsten Monaten auf den Weg bringen wird.

INHALT

Neue Ausstellung „Jugendwiderstand in der NS-Zeit“	1
Schülerumfrage zur NS-Zeit	1
Lehrauftrag	2
Ein Mann der ersten Stunde	2
Wir freuen uns	2
Unser Newsletter – ein Erfolg	2
Wir trauern	3
Ausstellungstermine	3
Termine anderer Veranstalter	3/4

Lehrauftrag

Im kommenden Wintersemester findet am Institut für die Didaktik der Geschichte der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt ein fachwissenschaftliches Seminar zum „Widerstand gegen den Nationalsozialismus“ statt. Im Rahmen dieses Seminars, das von Dr. Peter Adamski und unserem wissenschaftlichen Mitarbeiter Thomas Altmeyer geleitet wird, sollen die Studierenden sich u. a. die politische und soziale Breite des Widerstandes erarbeiten. Selbstverständlich steht diesen – wie auch allen Interessierten – unser „Dokumentationsarchiv des deutschen Widerstandes“ für weitere Recherchen zur Verfügung.

Ein Mann der ersten Stunde



Foto: privat

Am 24. August begeht Prof. Dr. Karl Heinz Jahnke seinen 75. Geburtstag. Wir gratulieren ihm dazu sehr herzlich! Unser Ehrenmitglied Karl Heinz Jahnke war als einer von zwei geladenen Gästen aus der DDR Teilnehmer der 1967 in Frankfurt am Main durchgeführten Schulbuchkonferenz, die auch die Gründungsversammlung des Studienkreises war. Hier wurde vorrangig die Darstellung des Widerstandes gegen den Nationalsozialismus in Schulbüchern der damaligen BRD diskutiert.

Karl Heinz Jahnke war ab 1966 Dozent für Neue und Neueste Geschichte in Greifswald und ab 1968 in Rostock, wo er 1973 eine Professur für Deutsche Geschichte der neuesten Zeit antrat. Er leistete zum Forschungsstand in der damaligen DDR über die Geschichte der NS-Diktatur und des antifaschistischen Widerstands wesentliche Beiträge. Dabei wurden zu diesem Themenkomplex wichtige Weichen für einen Austausch von Forschung und Vermittlung der beiden Teile Deutschlands gestellt.

Karl Heinz Jahnke ist dem Studienkreis seit dessen Gründung eng verbunden geblieben. Wir danken ihm für sein unermüdliches Engagement und bewundern an ihm, dass dies trotz gesundheitlicher Beeinträchtigungen weiter anhält! Seine Forschungen insbesondere über den Jugendwiderstand, die sich in zahlreichen Publikationen ausdrücken, bilden u. a. auch für unsere – gerade in Arbeit befindliche – Ausstellung über den Jugendwiderstand gegen den NS-Staat eine wichtige Grundlage!

Karl Heinz Jahnke ist dem Studienkreis seit dessen Gründung eng verbunden geblieben. Wir danken ihm für sein unermüdliches Engagement und bewundern an ihm, dass dies trotz gesundheitlicher Beeinträchtigungen weiter anhält! Seine Forschungen insbesondere über den Jugendwiderstand, die sich in zahlreichen Publikationen ausdrücken, bilden u. a. auch für unsere – gerade in Arbeit befindliche – Ausstellung über den Jugendwiderstand gegen den NS-Staat eine wichtige Grundlage!

Wir freuen uns

Unser wissenschaftlicher Mitarbeiter Thomas Altmeyer ist am 12. August Vater eines Jungen geworden. Yaron heißt er und ist 55 cm groß. Frau und Kind sind gesund – und Sohn Jonas, der hier den



Nachwuchs „betreut“, denkt wahrscheinlich: „Endlich bin ich ein großer Bruder!“ Wir gratulieren Thomas und seiner Frau Verena herzlich zu diesem Nachwuchs und wünschen der glücklichen Familie alles Gute!

(Auch das schöne Foto gelang dem Vater!)

Unser Newsletter – ein Erfolg

Seit Anfang Oktober erscheint in unregelmäßigen Abständen der neue E-Mail-Newsletter des Studienkreises. Die aktuelle Ausgabe wurde jetzt im Juli verschickt und ist auch im Internet unter www.studienkreis-widerstand-1933-45.de/Newsletter/newsletter3.html einsehbar. Ziel des neuen Mediums ist es, die Arbeit des Studienkreises, seine Publikationen und die Bestände seines Dokumentationsarchives einer breiteren Öffentlichkeit bekannt zu machen.

Während der Rundbrief weiterhin regelmäßig die Mitglieder und Förderer unserer Einrichtung informiert, soll der Newsletter insbesondere an Menschen gehen, die bislang nur wenig oder lediglich einen losen Kontakt zum Studienkreis gehabt haben. Knapp 300 Empfänger erhalten z. Z. den Newsletter, davon etwa 75 Mitglieder. Betrachtet man die Rückmeldungen auf den aktuellen Newsletter und die daraus resultierenden Bestellungen, hilft der E-Mail-Newsletter, den Studienkreis und seine Arbeit bekannter zu machen.

Sollten Sie noch keinen Newsletter per E-Mail erhalten haben, dann teilen Sie uns doch einfach kurz Ihre E-Mail-Adresse mit. Gerne ermöglichen wir auch Ihren FreundInnen, Bekannten und KollegInnen einen Einblick in unsere Arbeit, wenn Sie uns deren Mail-Adressen weitergeben an newsletter@studienkreis-widerstand-1933-45.de

Peter Gingold - Flucht ins Leben



Buchlesung

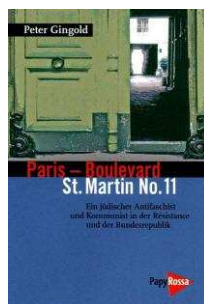
**Paris – Boulevard
St. Martin No. 11**

mit **Silvia Gingold** und
Dr. Ulrich Schneider

15. Oktober 2009

**19 Uhr im Gewerkschafts-
haus Frankfurt**

Willi-Richter-Saal,
Wilhelm-Leuschner-Str. 69-77



Peter Gingold

Paris – Boulevard St. Martin No. 11

Ein jüdischer Antifaschist und Kommunist in der Résistance und der Bundesrepublik
Herausgegeben von Ulrich Schneider
2009, Köln, PapyRossa Verlag, Neue
Kleine Bibliothek 136, 187 Seiten, 14,90 €
ISBN 978-89438-407-4

Wir trauern

Am 20. Mai ist unser langjähriges Mitglied **Werner Springer** im Alter von 89 Jahren verstorben. Er lebte ursprünglich in Schlesien und im Sudetenland und kam erst nach dem Krieg nach Frankfurt am Main. Werner Springer gehörte der Arbeiterjugend an und widersetzte sich aktiv dem NS-Regime und der „Heim-ins-Reich-Bewegung“. Er arbeitete sofort nach dem deutschen Einmarsch 1938 in das Sudetenland illegal und war Verfolgungen, mehrfachen Verhaftungen und Foltern ausgesetzt. Von der Stadt Frankfurt wurde er deshalb auch 1992 mit der Johanna-Kirchner-Medaille ausgezeichnet.

Ausstellungstermine

"Kinder im KZ Theresienstadt – Zeichnungen, Gedichte, Texte"

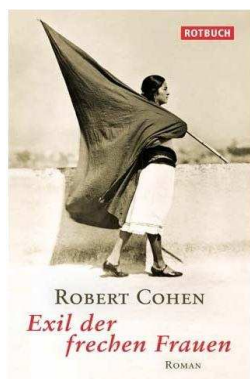
2009

- 22.10. - 05.11.09 **Bamberg**
(Rathaus)
- 15.11. - 06.12.09 **Pirna**
(...)

"Frauen im Konzentrationslager 1933-1945. Moringen, Lichtenburg, Ravensbrück"

2009

- 26.10. - 12.11.09 **Wolfsburg**
(IG Metall)
- 16.11. - 27.11.09 **Hofheim/Taunus**
(Kreishaus)



Lesung - Diskussion

mit dem Autor **Robert Cohen**
„Exil der frechen Frauen“

2. November 2009, 19.30 Uhr
im Club Voltaire Frankfurt/M.
Kleine Hochstr. 5

und

3. November 2009, 19.30 Uhr
im Kulturzentrum zakk
Düsseldorf, Fichtenstr. 40

(Eintritt 5, ermäßigt 2 Euro)

Veranstalter: Studienkreis
Deutscher Widerstand 1933-1945

Termine anderer Veranstalter

23.08.2009, 11 Uhr Mainz

Rundgang: „Auf den Spuren des Nationalsozialismus durch
Mainz“; Treffpunkt: Schillerplatz (Fasnachtsbrunnen) in Mainz;

Dauer: ca. 2 Std. Der Rundgang führt zu einer Reihe von Stätten in der Innenstadt, die mit der Zeit des Nationalsozialismus in Mainz in Zusammenhang stehen. Die Themen reichen von der „Machtergreifung“ und Gleichschaltung 1933 bis zur Zerstörung der Synagogen am 9./10. November 1938. Am Ende standen die Deportation der Sinti und Juden aus Mainz und ihre Ermordung. Kontakt/Info: Verein für Sozialgeschichte Mainz e. V., Geschäftsstelle: Dr. Hedwig Brüchert, In der Meielache 21, 55122 Mainz; Tel.: (06131) 67 65 65 und 3 92 47 79, E-Mail: hedwig.bruechert@uni-mainz.de

01.09.2009, 19.30 Uhr Michelstadt

Vortrag/Diskussion zum Antikriegstag 2009 mit Dr. Axel Ulrich:
„Verfolgung und Widerstand im Dritten Reich in Südhessen“;
Ort: Schenkenkeller Michelstadt (Kellereihof), 64720 Michelstadt.
Der Referent Dr. Axel Ulrich ist Politikwissenschaftler und Widerstandsforscher. Zu dieser Veranstaltung laden herzlich ein: Deutscher Gewerkschaftsbund im Odenwaldkreis, DGB-Jugend Odenwaldkreis, Initiative „Odenwald gegen Rechts“, „Gegen Vergessen – Für Demokratie“ e. V., Stadt Michelstadt – unterstützt von: NaturFreunde Odenwaldkreis und Ev. Dekanat Odenwaldkreis. Kontakt/Info: DGB-Büro Michelstadt, Harald Staijer, Erbacher Str. 6, 64720 Michelstadt; Tel.: (06061) 73720, E-Mail: infobuero.michelstadt@dgb.eu und Horst Raupp, DGB Region Südhessen; Tel.: (06151) 39 97 12, Fax: 39 97 23, E-Mail: horst.raupp@dgb.de

03.09.2009, 18.30 Uhr Dortmund

Lesung mit Alfons Kenkmann und Elisabeth Kohlhaas: „Kinder überleben den Holocaust. Frühe Zeugnisse 1944-1948“. Ort: Mahn- und Gedenkstätte Steinwache, Steinstr. 50, 44147 Dortmund. In einer Lesung werden bisher unbekannte Überlebensberichte von Kindern vorgestellt, die in Polen dem Holocaust entgehen konnten. Die Dokumente überliefern mutige Rettung und Unterstützung durch Einzelpersonen und Organisationen. Ebenso zeigen sie aber auch die Verweigerung von Hilfe, die Verfolgung und Drangsalierung durch die Deutschen sowie durch polnische und ukrainische politische Gruppen. Prof. Dr. Alfons Kenkmann ist Professor für Geschichtsdidaktik an der Universität Leipzig und Vorsitzender des Arbeitskreises NS-Gedenkstätten NRW. Elisabeth Kohlhaas ist Diplom-Politologin. Veranstalter: Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Dortmund e.V. in Kooperation mit der Mahn- und Gedenkstätte Steinwache. Kontakt/Info/**Post-adresse:** Stadtarchiv Dortmund, Märkische Str. 14, 44122 Dortmund; Tel.: (0231) 50-22159/-25210, Fax: -26011, E-Mail: stadtarchiv-dortmund@stadt.do.de

05.09.2009, 10 Uhr Hamburg

Seminar: „Das Schicksal der polnischen Zivilbevölkerung, besonders der Kinder und Jugendlichen nach dem Warschauer Aufstand in den Jahren 1944/45“. Ort: KZ-Gedenkstätte Neuengamme/Studienzentrum, Jean-Dolidier-Weg 75, 21039 Hamburg. Seminarleitung: Georg Erdelbrock, Historiker und Mitarbeiter der KZ-Gedenkstätte. Das Seminar bietet neben einer Führung durch die Sonderausstellung die Möglichkeit, das Schicksal der Zivilbevölkerung unter verschiedenen Aspekten zu beleuchten. Dabei kann der thematische Bogen vom Warschauer Aufstand zur Geschichte des KZ Neuengamme, den dort inhaftierten polnischen Gefangenen und dem Schicksal von Kindern und Jugendlichen in Konzentrationslagern gespannt werden. Kontakt/Info/**Anmeldung** (bis zum 31.08.09): Studienzentrum der KZ-Gedenkstätte Neuengamme, Tel.: (040) 42 81 31-515/543, E-Mail: Studienzentrum@bksm.hamburg.de

11.09.-13.09.2009 Flossenbürg

Wochenendseminar: „Besuch der KZ-Gedenkstätte Flossenbürg“ verbunden mit einem Besuch des Dokumentationszentrums Reichstagsgelände in Nürnberg. Das Konzentrationslager Flossenbürg bestand von 1938 bis 1945 in der Gemeinde Flossenbürg bei Weiden im Oberpfälzer Wald. Auf einem Teil des ehemaligen Lagergeländes befindet sich heute die KZ-Gedenkstätte Flossenbürg. Etwa 100.000 Gefangene waren insgesamt in dem Lager, von diesen starben mindestens 30.000. Das KZ wurde nach 1943 zu einem Netz mit 94 Außenlagern in Bayern, Sachsen und Böhmen ausgebaut. Veranstalter/Kontakt/Info: DGB-Region Frankfurt-Rhein-Main/DGB-Senioren unterstützt von „Arbeit und Leben (DGB/VHS) Hochtaunus“; Ansprechpartner: Horst Koch-Panzner, Tel.: (069) 27 30 05-74/-771-72, E-Mail: Horst.Koch-Panzner@dgb.de, und „Arbeit und Leben (DGB/VHS) Hochtaunus“, Tel.: (06172) 92 10 02, E-Mail: Arbeit-und-Leben@online.de; ausführliche Seminaurausschreibung mit Anmeldeformular ab Januar 2010 s. Internet: www.arbeit-und-leben-hochtaunus.de

noch Termine anderer Veranstalter

21.09.2009, 18.30 Uhr Düsseldorf

Vortrag mit Erika Rosenberg: „Emilie und Oskar Schindler. Gegen das Vergessen unbesungener Helden.“ Ort: Mahn- und Gedenkstätte Düsseldorf, Mühlenstr. 29, 4200 Düsseldorf. Aus der persönlichen Freundschaft zu Emilie Schindler (1907-2001) hat die Historikerin Prof. Erika Rosenberg eine detaillierte Spurensuche angelegt, die weit über den Hollywoodfilm „Schindlers Liste“ hinausgeht. Auch Emilie Schindler setzte wie ihr Mann ihr Leben ein, um über 1.300 Juden während der Naziherrschaft vor dem sicheren Tod zu retten. Ihre Erinnerungen an die Schreckensherrschaft der Nazis sind das Zeugnis einer mutigen Frau. Kontakt/Info: Mahn- und Gedenkstätte (Anschrift s. o.); Tel.: (0211) 89-96 205, Fax: -29 137, E-Mail: gedenkstaette@duesseldorf.de

23.09.2009, 18.30 Uhr Frankfurt am Main

Buchvorstellung: „Praxis der Wiedergutmachung – Geschichte, Erfahrung und Wirkung in Deutschland und Israel“ mit Norbert Frei, Jena, José Brunner, Tel Aviv, und Constantin Goschler, Bochum; Moderation: Thedel von Wallmoden, Wallstein Verlag; Begleitprogramm zur Ausstellung „Die Frankfurter Schule und Frankfurt – Eine Rückkehr nach Deutschland“ (16.09.2009 - 10.01.2010). Ort: Jüdisches Museum Frankfurt, Untermainkai 14/15, 60311 Frankfurt. Kontakt/Info: vorgehen. Anschrift; E-Mail: info@juedischesmuseum.de, Internet: www.juedischesmuseum.de und Fritz Bauer Institut, Tel.: (069) 79 83 22-40, E-Mail: info@fritz-bauer-institut.de

01.10. 2009, 19 Uhr Dortmund

Vortrag mit Hartmut Ludwig: „Bekennende Kirche und die Shoah „...dass sie ihre Stimme nicht laut genug erhoben haben“ – Aus Anlass der Gründung der Bekennenden Kirche vor 75 Jahren (1934) – Ort: Mahn- und Gedenkstätte Steinwache, Steinstr. 50, 44147 Dortmund. Erst die Shoah veranlasste nach 1945 beide großen Kirchen, sich mit der Geschichte des Antisemitismus auseinanderzusetzen. Nach jahrhundertlangem christlichen Antijudaismus war auch die Oppositionsbewegung evangelischer Christen - die Bekennende Kirche (BK) - nicht auf die NS-Vernichtungspolitik gegenüber der jüdischen Bevölkerung vorbereitet. Die praktische Hilfe der Kirche setzte (zu) spät ein. Dr. theol. habil. Hartmut Ludwig ist Dozent für Kirchliche Zeitgeschichte an der Theolog. Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin. Veranstalter: Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Dortmund e.V. in Kooperation mit der Mahn- und Gedenkstätte, Kontakt/Info: Stadtarchiv Dortmund, Märkische Str. 14, 44122 Dortmund; Tel.: (0231) 50-22159/-25210, Fax: -26011, E-Mail: stadtarchiv-dortmund@stadtdo.de

03.10.-10.10.2009 Lublin

Studienfahrt: „Belzec, Sobibór, Treblinka – die vergessenen Mordlager des Holocaust“. Diese Bildungsreise thematisiert die Geschichte und Bedeutung der Mordlager der sogenannten Aktion Reinhardt. Neben den Besuchen der heutigen Gedenkstätten bietet diese Reise tiefe Einblicke in unterschiedliche Aspekte des Holocaust in Ostpolen. Thema ist auch der Umgang mit dem jüdischen Erbe (Friedhöfe, Synagogen etc.) seit 1945. Die Reise ist eine Kooperation mit der niederländischen Stichting Sobibór und der polnischen Studnia Pamięci (Brunnen der Erinnerung). TeilnehmerInnenbeitrag: 420 Euro; Anreise mit der Bahn ab Berliner Hbf nach Lublin; Unterbringung in einem Gästehaus der Katholischen Kirche. Anmeldung/Kontakt/Info: Bildungswerk Stanislaw Hantz e. V., Dörnbergstr. 12, 34119 Kassel; E-Mail: info@bildungswerk-ks.de, Internet: www.bildungswerk-ks.de und Sabine Biel, E-Mail: biel@bildungswerk-ks.de

04.10.-10.10.2009 Auschwitz

Frauenstudienfahrt: „Annäherung an das weibliche Auschwitz“. Trotz zahlreicher Zeugnisse und Berichte von weiblichen Überlebenden aus Auschwitz erscheint das Schicksal von Frauen im Konzentrationslager eher als eine Ausnahme. So ist z. B. das Häftlingsbordell in der Gedenkstätte nicht gekennzeichnet; die Gestaltung der Gedenkstätte in Birkenau legt BesucherInnen einen Rundgang nahe, der das Frauenlager ausschließt. Die Frauenstudienreise beleuchtet diese vielfach verschwiegene Seite der Geschichte und vermittelt ein grundlegendes Bild von Auschwitz aus weiblicher Sicht. Teilnahmekosten: 350 Euro, inklusive An-/Abreise mit der Bahn ab/nach Berlin: 450 Euro. Anmeldung/Kontakt/Info: Bildungswerk Stanislaw Hantz e. V., Dörnbergstr. 12, 34119 Kassel; E-Mail: info@bildungswerk-ks.de, Internet: www.bildungswerk-ks.de

25.10.-30.11.2009 Marburg

Ausstellung: „Was damals Recht war ... Soldaten und Zivilisten vor Gerichten der Wehrmacht“; Ort: Historisches Rathaus, Marktplatz, 35037 Marburg. Eine Ausstellung der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) in Kooperation mit der Stiftung für die ermordeten Juden Europas. An die 30.000 Soldaten und Zivilisten unterschiedlicher Nationen haben durch Unrechtsurteile der deutschen Wehrmachtsgesichte ihr Leben verloren. Die Ausstellung erinnert in Portraits, Bildern und Texten anhand von 19 exemplarischen Lebensläufen an die Unrechtsjustiz der Wehrmacht. Danach wird die Ausstellung vom **08.12.2009-28.02.2010** in **Hannover** gezeigt: Historisches Museum am Hohen Ufer, Eingang Burgstr., Pferdestr. 6, 30159 Hannover. Kontakt/Info: Cornelia Bull (bpb), Tel.: (0228) 9 95 15-296, E-Mail: ausstellungen@bpb.de

28.10.2009, 14.30 Uhr Frankfurt am Main

Geschichtsmatinee der DGB SeniorInnen Frankfurt. Gespräch mit einer Zeitzeugin: „**Eine gefährdete Kindheit im Dritten Reich**“. Ort: DGB Haus Frankfurt, Willi-Richter-Saal, Wilhelm-Leuschner-Str. 69-77, 60329 Frankfurt; Kontakt/Info: DGB-Region Frankfurt-Rhein-Main, Horst Koch-Panzner, Tel.: (069) 27 30 05-74, Fax: -79, E-Mail: Horst.Koch-Panzner@dgb.de

05.11.2009, 19 Uhr Schwalmstadt

Vortrag: „Pädagogische Kommunikation über die Geschichte des Nationalsozialismus in der Schule und an außerschulischen Lernorten“ von Prof. Dr. Wolfgang Meseth, Frankfurt am Main. Ort: Gedenkstätte und Museum Trutzhain, Seilerweg 1, 34613 Schwalmstadt-Trutzhain. Dieser Vortrag wird beim IQ Hessen zugleich als Lehrerfortbildung angemeldet (voraussichtlich 5 Leistungspunkte). Kontakt/Info: Gedenkstätte (Anschrift s. o.); Tel.: (06691) 71 06 62, Fax: 71 06 63, E-Mail: info@gedenkstaette-trutzhain.de, Internet: www.gedenkstaette-trutzhain.de

12./13.11.2009 Heidelberg

Fachtagung: „Inszenierung des Fremden - Fotografische Darstellung von Sinti und Roma im Kontext historischer Bildforschung“; Veranstaltungsort: Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma e. V., Bremeneckgasse 2, 69117 Heidelberg. Vorläufiges Programm und Hotels (Kosten) s. auch Internet. Das endgültige Tagungsprogramm wird Mitte September versandt. Kontakt/Info/Anmeldung und Reservierung Hotelzimmer: Dokumentations- und Kulturzentrum (Anschrift s. o.); Tel.: (06221) 98 11 02, Fax: 98 11 77, E-Mail: info@sintiundroma.de, Internet: www.sintiundroma.de

09.12.2009, 14.30 Uhr Frankfurt am Main

Veranstaltung der DGB SeniorInnen Frankfurt, Jahresabschluss mit Kultur: **„Verbrannte Künstler“** mit Willi Malkomes, Hellfried Graf, Horst Koch-Panzner; Ort: DGB Haus Frankfurt, Willi-Richter-Saal, Wilhelm-Leuschner-Str. 69-77, 60329 Frankfurt; Kontakt/Info: DGB-Region Frankfurt-Rhein-Main, Horst Koch-Panzner, Tel.: (069) 27 30 05-74, Fax: -79, E-Mail: Horst.Koch-Panzner@dgb.de

16.12.2009, 10 Uhr Düsseldorf

Gedenkstunde und Vortrag: „Tag des Gedenkens an die ermordeten Sinti und Roma“; Niederlegung eines Kranzes um **10 Uhr** am Mahnmal „Ehra“ durch die Landeshauptstadt und den Landesverband Deutscher Sinti und Roma NRW. Danach findet um **11 Uhr** ein **Lichtbildervortrag in der Mahn- und Gedenkstätte**, Mühlenstr. 29, 40200 Düsseldorf statt. Rudolf Kosthorst, langjähriger Beauftragter für Sinti und Roma beim Sozialdienst der Stadt Düsseldorf, berichtet über die Düsseldorfer Sinti und Roma der letzten 30 Jahre und zeigt, wie die Diskriminierung der als „Zigeuner“ bezeichneten Menschen auch nach 1945 weiter wirkte. Kontakt/Info: Mahn- und Gedenkstätte (Anschrift s. o.); Tel.: (0211) 89-96 205, Fax: -29 137, E-Mail: gedenkstaette@duesseldorf.de

IMPRESSUM

Hrsg.: Studienkreis Deutscher Widerstand 1933-1945
Herstellung: Hartmut Mohr und Gabriele Prein
Der Rundbrief erscheint mindestens halbjährlich.
Bezugsadresse: Studienkreis Deutscher Widerstand 1933-1945, Rossertstr. 9, 60323 Frankfurt
Tel.: (069) 72 15 75, Fax: (069) 71 03 42 54
E-Mail: kontakt@studienkreis-widerstand-1933-45.de
Internet: www.studienkreis-widerstand-1933-45.de
Bankverbindung: Postbank, Frankfurt am Main, Konto 314 124-603, BLZ 500 100 60
Öffnungszeiten: Dienstag - Donnerstag 10-17 Uhr